

Bürgerinitiative „Keine Schwarzerlen im Groß Lüdershäger Weg“

Heike Lissner als Sprecherin der Bürgerinitiative

Groß Lüdershäger Weg 11 a

18437 Stralsund

Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund

Hansestadt Stralsund

Postfach 2145

18408 Stralsund

Stralsund, 26.2.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit übergeben wir Ihnen zur Behandlung in der Einwohnerfragestunde in der Bürgerschaftssitzung am 8. März 2018 ein Schreiben von Anwohnern des Groß-Lüdershäger Weges und eine Unterschriftenliste .

In dem Schreiben werden Probleme mit den dort angepflanzten Bäumen aufgezeigt und dazu Fragen an die Verantwortlichen gestellt.

Wir bitten darum, uns die Antworten auf unsere Fragen auch in schriftlicher Form zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



Heike Lissner

Sprecherin der Bürgerinitiative

Präsident der Bürgerschaft	
Eing.-Datum: 26.2.18	Nr. 012.9.12/K
<input checked="" type="checkbox"/> Kopie vom Präs. an: Pärädium 103	
	J. Str 08.03.2018
<input type="checkbox"/> Kenntnisnahme und Weiterleitung	<input type="checkbox"/> Stellungnahme
<input type="checkbox"/> Erledigung/Beauftragung in Zuständigkeit der Bürgerschaft	
	<input type="checkbox"/> Kopie Antwortschreiben an Präs.
<input type="checkbox"/> Rückprache	<input type="checkbox"/> Ablage
Termin: .....	
	26.2.18
	Datum/Unterschrift

## Bürgerinitiative „Keine Erlen im Groß-Lüdershäger Weg“

Der Groß-Lüdershäger Weg wurde vor einigen Jahren beidseitig mit mehr als 60 Schwarzerlen (*alnus glutinosa*) bepflanzt. Diese Bäume können 30 bis 40 Meter hoch werden und verfügen über ein tiefreichendes und breites Wurzelwerk. Laut Einschätzung der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK-Liste) sind Schwarzerlen keine geeigneten Straßenbäume in einer Wohnsiedlung, da sie erhebliche Schäden an den Versorgungsleitungen anrichten (Anlage 1).

Bereits zum Zeitpunkt der Planung dieser Pflanzung hatten die Anwohner vorsorglich auf die Gefahren solcher Schäden hingewiesen und mit einer Unterschriftensammlung einen Widerspruch gegen die Bepflanzung eingereicht. Inzwischen haben sich die damaligen Befürchtungen bestätigt, und es sind bereits erhebliche Schäden an der Straße, den Gehwegen (Unfallgefahr!) und privaten Grundstücks- und Garagenauffahrten entstanden. Bisher durchgeführte kleinere Reparaturen dieser Schäden sind eher kontraproduktiv.

Neben diesen Auswirkungen, die oberhalb des Erdbodens sichtbar sind, besteht noch die Gefahr, dass das Wurzelwerk der Bäume auch Schäden an den unterirdischen Ver- und Entsorgungsleitungen verursacht, die in geringen Abständen zu den Wurzeln verlaufen. Obwohl das Überpflanzen solcher Leitungen prinzipiell nicht gestattet ist, verlaufen nun Telefon- und Fernsehkabel zum Teil unter den Baumwurzeln. Die Funktion der nahe der Bordsteinkante verlaufenden Abwasserleitung könnte durch die Wurzeln beeinträchtigt werden, ähnlich wie es kürzlich in der Friedrich-Naumann-Straße der Fall war (Anlage 2). Ganz besonders problematisch und gefährlich ist jedoch die Baumpflanzung zu dicht an einer Gasleitung. Laut Plänen der Stadtwerke Stralsund (SWS) und den Aussagen von Anwohnern, die einen Erdgasanschluss haben, liegt die Gasleitung unter dem Gehweg, und damit wird der Mindestabstand von 2,5 Metern zwischen den Stämmen und der Gasleitung nicht eingehalten. Vom Fachbereich Gas der SWS stammt die folgende Stellungnahme: „Es ist darauf zu achten, dass es zu keiner Bepflanzung unserer Anlagen kommt“ (Anlage 3). Nach Auskunft der SWS hatte es seinerzeit beim Pflanzen der Bäume keine Abstimmung hinsichtlich von Sicherheitsmaßnahmen beim Unterschreiten der Mindestabstände gegeben.

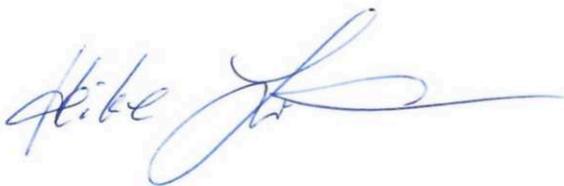
Um die Gefahren zu verdeutlichen, die von tiefwurzelnden Bäumen in der Nähe von Gasleitungen ausgehen, sei auf das Beispiel einer niederrheinischen Stadt hingewiesen. Hier kam es durch die Wechselwirkungen von Platanenwurzeln mit einer Erdgasleitung zu einem Leck. Das austretende Gas diffundierte durch das Fundament eines Hauses und führte zu einer folgenschweren Explosion.

Außer den Wurzeln haben auch die riesigen Kronen der Schwarzerlen, die trotz regelmäßigen Auslichtens weit über die Sommermonate hinaus ein geschlossenes dichtes Blätterdach bilden, negative Auswirkungen. Zum einen wird wegen des Schattenwurfes die Nutzung von Solarenergie für die Häuser auf der zur Innenstadt gelegenen Straßenseite sehr erschwert bzw. unmöglich gemacht. Zum anderen können die Pollen der Bäume zur Auslösung von Allergien bei den Anwohnern führen.

Ein weiteres Problem: Das Radfahren auf der Straße ist trotz Tempozone 30 nicht mehr gefahrlos möglich. Ursachen dafür sind das hohe Verkehrsaufkommen durch das wachsende Neubaugebiet Tribseer Wiesen, der Busverkehr und Schäden im Straßenbelag. Nach Fällung der Schwarzerlen könnte zumindest auf einer Straßenseite wieder ein Radweg angelegt werden.

Die Anwohner des Groß-Lüdershäger Weges wenden sich deshalb mit den folgenden drei Fragen an die Verantwortlichen.

1. Welche konkreten Maßnahmen sind von der Stadt vorgesehen, um die bereits entstandenen sichtbaren Schäden nachhaltig zu beheben und deren weiterem Fortschreiten, insbesondere im Bereich der Gas- und anderen Versorgungsleitungen, vorbeugend entgegenzuwirken, und was will die Stadt unternehmen, um den Anwohnern das Gefühl der Unsicherheit zu nehmen?
2. In einem Schreiben von Herrn Bogusch an Familie Treichel vom 18. Januar dieses Jahres findet sich die folgende Formulierung:  
„... neue Erkenntnisse könnten sich u.U. erst im Zuge eines grundhaften Straßenausbaus im Groß-Lüdershäger Weg ergeben, für den derzeit noch kein Planungs- und Umsetzungshorizont erkennbar ist.“  
Welche konkreten langfristigen Vorbereitungen für einen späteren „grundhaften Straßenausbau“ sind bereits im Vorfeld dieser Maßnahme geplant, damit sich „neue Erkenntnisse“, z. B. Schäden an Versorgungsleitungen, nicht erst bei Baubeginn ergeben, und warum ist noch kein „Planungs- und Umsetzungshorizont“ erkennbar?
3. Wie will die Stadt die Verkehrssicherheit von Radfahrern und Fußgängern (insbesondere Senioren) sicherstellen, da der seit vielen Jahren als Radweg genutzte Randstreifen durch die Begrünung und Baumpflanzung ersatzlos weggefallen ist, wodurch nun vor allem den Kindern aus dem Wohngebiet kein sicherer Schulweg mehr garantiert ist?



Gattung: < wählen >						
<input type="text" value="filtern"/>						PDF ausgeben
Botanischer und deutscher Name	Wuchshöhe in m	Breite in m	Lichtdurchlässigkeit	Lichtbedarf	Verwendbarkeit	Bemerkungen
Acer buergerianum syn. A. trifidum, Dreizahn-Ahorn, Dreispitz-Ahorn	8-10 (15)	4-6	mittel	○ — ●	noch im Test	kompakte, rundliche Krone, locker verzweigte Äste, auf geschützten Standorten ausreichend frosthart, gebietsweise frostempfindlich, für enge Straßenbereiche geeignet, im <b>Straßenbaumtest 2</b> seit 2007/08
Acer campestre, Feldahorn, Maßholder	10-15 (20)	10-15	mittel	○ — ●	geeignet mit E.	eiförmige, unregelmäßige, im Alter mehr rundliche Krone, verträgt trockene Böden und hohen Versiegelungsgrad, guter Bodenbefestiger für Ufer bzw. Hanglagen
Acer campestre 'Elsrijk', Feldahorn	6-12 (15)	4-6	mittel	○ — ●	geeignet	wie die Art, jedoch gerader durchgehender Stamm, im Wuchs schmaler und gleichmäßiger, gebietsweise Frostschäden in der Krone, mehlaufrei
Acer campestre 'Huibers Elegant' syn. A. campestre 'Elegant', Feldahorn	6-10	3-5	mittel	○ — ●	noch im Test	sehr regelmäßiger, aufrechter Wuchs, gilt als mehlaufrei, im <b>Straßenbaumtest 2</b> seit 2007/08
Acer monspessulanum, Französischer Ahorn, Burgen-Ahorn, Dreilappiger Ahorn	5-8 (11)	4-7 (9)	mittel	○ — ●	noch im Test	breit eiförmige, rundlicher Krone, auf geraden, durchgehenden Stamm achten; wärmeliebend, für trockene Standorte geeignet (Weinbauklima), gebietsweise Frostschäden, im <b>Straßenbaumtest 2</b> seit 2005
Acer opalus, Schneeball-Ahorn	8-10 (20)	5-8	mittel	○	noch im Test	offene, breite, kegelförmige Krone, stadtklimafest, im <b>Straßenbaumtest 2</b> seit 2007/08
Acer platanoides, Spitzahorn	20-30	15-22	gering	○ — ●	geeignet mit E.	rundliche, dicht geschlossene Krone, blüht vor dem Blattaustrieb, sehr frosthart, empfindlich gegen Bodenverdichtung und Streusalz, Honigttauabsonderung
Acer platanoides 'Allershausen', Spitzahorn	15-20	-10	gering	○ — ●	geeignet	stark verzweigte, dichte, geschlossene Krone, gut geeignet für frostgefährdete Lagen, Honigttauabsonderung, im <b>Straßenbaumtest 2</b> seit 2005
Acer platanoides 'Apollo', Kegelförmiger Spitzahorn	14-18	10-15	gering	○ — ●	geeignet mit E.	wie die Art, jedoch aufrechter und schneller wachsend, winterhart, Honigttauabsonderung, im <b>Straßenbaumtest 2</b> seit 2005
Acer platanoides 'Cleveland', Kegelförmiger Spitzahorn	10-15	7-9	gering	○ — ●	geeignet	ovale, im Alter breit eiförmige, regelmäßige Krone, Austrieb leuchtend rot, stadtklimafest, frosthart, Honigttauabsonderung
Acer platanoides 'Columnare' Typ 1, 2, 3, Säulenförmiger Spitzahorn	-10 (16)	2-7	gering	○ — ●	geeignet	schmal, säulenförmig wachsend, sehr frosthart, hitzeverträglich, trockenheitsverträglich, windfest und schattenverträglich, Honigttauabsonderung, guter Kompartimentierer
Acer platanoides 'Deborah', Spitzahorn	15-20	10-15	gering	○ — ●	geeignet mit E.	kegel- bis eiförmige Krone, Äste aufrecht wachsend, gerader durchgehender Stamm, in der Jugend gebietsweise Trocken- und Frostschäden, Honigttauabsonderung, <b>Ergebnisse aus Straßenbaumtest 1</b> beachten
Acer platanoides 'Emerald Queen', Spitzahorn	-15	8-10	gering	○ — ●	geeignet mit E.	ovale Krone, in der Jugend betont aufrecht, hitze- und trockenheitsverträglich, windfest, geeignet für engere Straßenräume, Honigttauabsonderung
Acer platanoides 'Fairview', Spitzahorn	13-15	-10	gering	○ — ●	noch im Test	aufrechte ovale Krone; anspruchslos und anpassungsfähig, hitzeverträglich und frosthart, Honigttauabsonderung, im <b>Straßenbaumtest 2</b> seit 2007/08
Acer platanoides 'Farlake's Green', Spitzahorn	15-20	10-15	gering	○ — ●	geeignet mit E.	kegel- bis eiförmige Krone, gleichmäßig aufgebaut, gebietsweise Frost- und Trockenheitsempfindlich, windfest, wenig mehltauanfällig, empfindlich gegen Streusalz (Erfahrungen aus NL), <b>Ergebnisse aus Straßenbaumtest 1</b> beachten
Acer platanoides 'Globosum', Kugelspitzahorn	-6	5-8	gering	○ — ●	geeignet	dicht verzweigte, geschlossene Kugelkrone, auf Lichtraumprofil achten, frosthart, hitze- und trockenheitsverträglich, windfest und schattenverträglich, Honigttauabsonderung, für Kübel und Container geeignet
Acer platanoides 'Olmsted', Spitzahorn	10-12 (15)	2-3	gering	○ — ●	geeignet	schmal, säulenförmig; geeignet für enge Räume in exponierter, lufttrockener Stadtlage; entspricht vermutlich Typ 1 von Acer platanoides 'Columnare', Honigttauabsonderung
Acer platanoides 'Royal Red', Rotblättriger Spitzahorn	-15 (20)	8-10	gering	○ — ●	geeignet mit E.	Laub im Austrieb rot, danach bis zum Herbst konstant purpurschwarzrot, glänzend, sehr frosthart, hitzeverträglich, windfest, Honigttauabsonderung
Acer platanoides 'Summershade', Spitzahorn	20-25	15-20	gering	○ — ●	geeignet mit E.	ausladende und hängende Äste, bildet Quirle, windbruchgefährdet, stadtklimafest, Honigttauabsonderung
Acer pseudoplatanus, Bergahorn	25-30 (40)	15-20 (25)	gering	○ — ●	nicht geeignet	kalkverträglich, streusalzempfindlich, nicht geeignet bei Bodenverdichtungen und hohem Versiegelungsgrad, Honigttauabsonderung
Acer pseudoplatanus 'Erectum', Schmalahorn	15-20 (25)	6-8 (10)	gering		nicht geeignet	wie die Art, jedoch in der Jugend schmalkroniger, Honigttauabsonderung

zu Anlage 1

• **Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur,  
NEWSLETTER 9 | 2016**

○ Der Baum in der Stadt, besonders der Straßenbaum, ist nicht ein Objekt des Naturschutzes, sondern dient vorrangig dem Menschen und seinen Bedürfnissen. Er muss sich den komplizierten Bedingungen der Stadt, besonders den räumlichen Begrenzungen anpassen und kann nicht wie ein Baum im Landschaftsgarten romantisch frei wachsen. Vor allem muss der Platz unter dem Baum in der Stadt nutzbar sein. Überzeugend leitete Prof. Dr. Helmut Lührs vom Studiengang Naturschutz und Landnutzungsplanung der Hochschule Neubrandenburg diese Tatsache aus der ökonomischen und sozialen Geschichte der Stadt her... Erst nachdem der Straßenraum der mittelalterlichen Städte nicht mehr als Wirtschaftsraum genutzt wurde, war das Pflanzen von Bäumen überhaupt möglich. Heute gehört ein sorgfältig und klug bedachter Standort und eine umsichtige Artenauswahl ebenso wie eine konsequente und fachgerechte Baumpflege, wie beispielsweise das Aufasten in jungen Jahren und die Stammerzählung zu den grundlegenden Voraussetzungen dafür, dass Bäume im städtischen Freiraum alt werden können. Professor Lührs nahm seinen Vortrag zum Anlass, um die jahrelange verdienstvolle Arbeit des städtischen Baumpflegers der Hansestadt Stralsund, Silvio Nagel, und seiner Kollegen zu würdigen. Im anschließenden Gespräch schilderte Silvio Nagel unter anderem die Rahmenbedingungen seiner Arbeit, die ihm zunehmend nur noch eingeschränkt ermöglichen, die fachliche Verantwortung für die Baumpflege zu übernehmen. Die untere Naturschutzbehörde des Landkreises sowie Naturschutzverbände entscheiden auf der Grundlage von Gesetzen wesentlich über den Umgang mit städtischen Bäumen mit. In einem Schluss-Plädoyer forderte Professor Lührs, dass die städtische Baumpflege wieder eine Angelegenheit der Kommune und in die Verantwortung der dafür zuständigen Fachleute zurückgegeben wird und dass sich Städter/innen bewusstwerden, wem die Stadt eigentlich gehört.

Prof. Helmut Lührs, Hochschule Neubrandenburg  
Fachgebiet Freiraumplanung

02 15.2.18

# Naumann-Straße: Letzter Abschnitt wird erneuert

Ausbau soll 200 000 Euro kosten / Nächste Woche werden Bäume gefällt

**Stralsund.** Die Erneuerung der Friedrich-Naumann-Straße in Stralsund wird in diesem Jahr fortgesetzt. Bevor jedoch die Bauarbeiten beginnen, werden in der kommenden Woche entlang des dritten Abschnitts zwischen der Ernst-Moritz-Arndt-Straße und der Großen Parower Straße zahlreiche Bäume gefällt. Aus diesem Grund ist der Bereich am 19. und 20. Februar für den Fahrzeugverkehr komplett gesperrt, teilte ein Sprecher der Stadtverwaltung mit. Fußgänger können passieren.

Bereits vor zwei Jahren begann die Sanierung der Friedrich-Naumann-Straße. Dabei war nicht einmal der Zustand der Straße selbst der Anlass für die Erneuerung. Dringend notwendig war und ist es vor allem, den bis zu 100 Jahre alten Abwasserkanal auszuwechseln. Der ist einerseits wegen seines Alters bereits sehr marode. Andererseits dringen an mehreren Stellen Baumwurzeln auf der Straße nach Wasser in den Kanal ein und zerstören ihn. Jetzt wurde und wird der alte Kanal aber

nicht nur einfach ersetzt, sondern so gebaut, dass Schmutz- und Regenwasser durch unterschiedliche Rohre fließen.

Über der Erde wird auch der letzte Abschnitt der Straße künftiger so aussehen wie der Bereich zwischen Gerhart-Hauptmann-Straße und Ernst-Moritz-Arndt-Straße, der in den vergangenen beiden Jahren erneuert wurde.

Für Aufregung hatte vor den Bauarbeiten die Ankündigung gesorgt, dass entlang der Straße über 50 Bäume gefällt werden müssen. Bei den Tiefbauarbeiten.

ten zur Erneuerung der Abwasser- und Trinkwasserleitungen entlang der etwa 800 Meter langen Trasse sei es nicht zu verhindern, dass die Wurzeln massiv beschädigt werden, hieß es damals zur Begründung. Das könnten die zwischen 50 und 70 Jahre alten „Schwedischen Mehlbeeren“ nicht verkraften.

Bei dem Bestand handelte es sich um eine geschützte Allee. Laut eines Baumgutachtens habe ein Teil der Bäume noch eine Lebenserwartung von 20 Jahren. Allerdings bleibt der Al-

lee-Charakter der Naumann-Straße auch künftig erhalten. Insgesamt sollen sogar mehr Bäume als noch vor zwei Jahren die Trasse säumen. Damit ihre Wurzeln nicht wieder die Kanäle zerstören, erhalten sie ein Korsett.

Der Ausbau des dritten Abschnitts soll etwa 200 000 Euro kosten. Fördermittel sind in der Summe nicht enthalten. Allerdings müssen sich die Grundstücksbesitzer entlang der Straße an den Kosten beteiligen.

Jens-Peter Woldt

Anlage 3

Unsere Zeichen: NP/ol-gv

Datum: 22.01.2018

**Stellungnahme Fachbereich Gas / Fernwärme**

**BV Stralsund: Groß Lüdershäger Weg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anliegend erhalten Sie für o. g. Bauvorhaben den Leitungsbestand Gas aus unserem Stadtkartenwerk.

Hieraus ist zu ersehen, dass es mit unseren Versorgungsanlagen zu Näherungen und Kreuzungen kommt. Hierbei sind die Auflagen/Forderungen des „Merkblattes zum Arbeiten in der Nähe von unterirdischen Versorgungsanlagen“, zu berücksichtigen. **(Es ist besonders darauf zu achten, dass es zu keiner Überbauung/Bepflanzung unserer Anlagen kommt.)** Nach Rücksprache sind eventuell Sondermaßnahmen erforderlich.

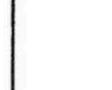
Bei Rückfragen steht Ihnen Herr Lemke, ☎ 03831-241 5360, gern zur Verfügung.

Ihr Vorgang wurde unter der **Nr. 021/2018** registriert.

Mit freundlichen Grüßen

  
Olaf Lemke

Bürgerinitiative 2018 Groß Lüdershäger Weg 1 bis 35

Haus-Nr.	Name	Vorname	Unterschrift	Datum
15	Vicent Vicent	Kathrin Falk	Kath. Vicent Falk Vicent	17.2.18 Datum
17	Haase Haase	Juliane Peter	Juliane Haase Peter Haase	18.02.18
19	Vierk Vierk	Reinhold	Vierk	19.2.18
21	Goerke Peplow	Kerstin Olaf	Peplow / Goerke, Kerstin Olaf	16.2.18
23	Peplow			19.2.18
24	Kölpin Kölpin	Heidobre Heinz	Kölpin Kölpin	18.2.18
26	Tassotto Mielke	Sybilie Karl-Johann		19.2.18
27	Eichner Eichner	Annelies Ferdinand	Eichner Annelies Eichner Ferdinand	16.2.18

Bürgerinitiative 2018 Groß Lüdershäger Weg 1 bis 35

Haus-Nr.	Name	Vorname	Unterschrift	Datum
1	Kirste	Peter Ilse	Peter Kirste Ilse Kirste	17.2.18
1 a	Neitzke	Kannelore Helmut	Neitzke, Kannelore Helmut Neitzke	17.2.18 17.2.18
3	Lewerenz	Petra Harald	Lewerenz Harald	25.2.18 25.2.18
4	Seeght Seeckt	Ingrid	Ingrid Seeckt	17.2.2018
5	Wittke Joachim Marion	Joachim Marion	J. Wittke M. Wittke	17.02.18 17.02.18
6	Treichel Edmund Treichel 1	Edmund Barbara	Edmund Treichel Barbara Treichel	17.2.18 17.02.18
Nacht- koppel- ring 2	Böttcher Böttcher	Renate Manfried	Renate Böttcher Manfried Böttcher	18.02.18 18.2.18
8 A	Schuldt	Ulrike	Ulrike Schuldt	18.2.18

Bürgerinitiative 2018 Groß Lüdershäger Weg 1 bis 35

Haus-Nr.	Name	Vorname	Unterschrift	Datum
9	Hahn Ladwig	Jens Anne		16.02.18
10	Voelkel Voelkel	Doris Lutz	Doris Voelkel L. Voelkel	18.02.18 18.02.18
11	Stadler Funke	Hermann Helga	M. Stadler Funke	17.02.18
11 a	Schulz Schulz Lissner Lissner Lissner	Waltraut Jürgen Heike Christian Tom	Schulz Waltraut Lissner Jürgen Lissner Heike Lissner Christian Lissner Tom	17.02.18
11 b	Stadler Stadler	Ines Olaf	Ines Stadler Olaf Stadler	16.02.18
12 a	Wieting Wieting	Reinhard Gabriele	Wieting Wieting	17.02.18
14	Sobieraj	Edith	Sobieraj	17.02.18

Bürgerinitiative 2018 Groß Lüdershäger Weg 1 bis 35

Haus-Nr.	Name	Vorname	Unterschrift	Datum
27 a	Klook	Jörg Klook	<i>[Signature]</i>	19.2.18
29	Zelinka	Heidemarie	<i>Zelinka</i>	16.2.18
31	Hoffmann Hoffmann	Hilgard Erlhard	<i>Hoffmann</i> <i>E. Hoff</i>	16.2.18
33	Großkopf Großkopf	Margrit Erich	<i>Großkopf, Großkopf</i>	16.2.18
35	Grabow	Hilmar Grabow	<i>Grabow</i>	19.2.18
12	Basinski Basinski	Nadine Steffen	<i>Basinski</i> <i>Basinski</i>	16.02.18
25	Neumann Neumann	Inge-Marie Ulrich	<i>Neumann</i> <i>Ulrich</i>	17.02.18
13	Müller Waltraud Baller Ute		<i>Müller</i> <i>Baller</i>	17.02.18